28.11.2026 um 07:10 Uhr
hr1 ZUSPRUCH



Ein Beitrag von
Andreas Wörsdörfer,
Pastoralreferent, Katholische Pfarrei Dom St. Bartholomäus, Frankfurt am Main

Wenn es kalt wird

Richtig kalt ist es geworden. Am Mittwoch hatten wir in Frankfurt sogar schon ein wenig Schnee. Die Kinder hat‘s gefreut. Das passende Wetter – morgen ist ja schon der erste Advent.

Wie fühlt sich die erste Adventsstimmung an?

Ich war mit meinen Kindern gleich am Mittwochabend auf dem Weihnachtsmarkt. Der sieht mit den weiß überzuckerten Ständen jetzt noch stimmungsvoller aus. Und Glühwein und Kinderpunsch schmecken bei diesen Temperaturen erst so richtig gut. Nach zwei Stunden Weihnachtsmarkt bei Minustemperaturen waren wir dann aber auch froh wieder zuhause zu sein. Jetzt erst mal ne Tasse Tee und aufs Sofa unter die Decke.

Was bedeutet die Kälte für Menschen, die kein warmes Zuhause haben?

Aber was ist mit denen, die kein warmes Zuhause haben? Die sich nicht mal eben ein warmes Getränk oder Essen leisten können? Eine ganze Reihe von Matratzen und Schlafsäcken haben wir gesehen auf dem Nach-Hause-Weg unter den Vordächern der Geschäfte in der Innenstadt. Obdachlosigkeit ist bei diesen Temperaturen nochmal bitterer. Es geht mir ans Herz, wenn ich dran denke, dass auch letzte Nacht wieder Menschen in der eisigen Kälte übernachtet haben.

Welche Hilfsangebote für Obdachlose gibt es?

Es gibt viele Initiativen und Institutionen bei uns in Frankfurt und anderswo, die diesen Menschen jetzt besonders helfen. Der Kältebus zum Beispiel ist im ganzen Stadtgebiet unterwegs und verteilt

© 2026 · Kirche im hr

warme Getränke, Schlafsäcke und Decken. Auf Wunsch werden Betroffene auch in Notunterkünfte gebracht. Außerdem gibt es eine städtische Hotline, die 24/7 erreichbar ist und sofort Hilfe vermittelt. Viele Kirchengemeinden bieten gerade jetzt auch warmes Essen, Frühstück, Zeiten und Räume zum Aufwärmen an.

Wie kann man selbst helfen?

Und ich? Ich werde mir die Nummer der Hotline und des Kältebusses in mein Handy einspeichern, damit ich Hilfe holen kann. Und warum beim nächsten Mal nicht eine warme Suppe oder ein Getränk auf dem Weihnachtsmarkt kaufen und der Person geben, die ich auf der Matratze sehe? Oder ich kann diese tollen Initiativen mit einer Spende unterstützen.

Dazu ist es aber notwendig, mit offenen Augen und offenem Herzen durch die Stadt gehen. Das will ich mir für die kommende Adventszeit vornehmen.

© 2026 · Kirche im hr